

AZ. 1979

Betrifft: Benützungsbewilligung für Saal

Bescheid

Teilkollaudierung

Herrn — Frau

Hölzl Johannes

Loich 8

in 3211 Loich

- I. Die Baubehörde hat mit Bescheid vom 18. Mai 1971, AZ. 153-71, die Bewilligung
- zum Neubau¹⁾ — Zubau¹⁾ — Umbau¹⁾ Errichtung eines Tanzsaales mit
 - zur Änderung¹⁾ — Instandsetzung¹⁾ darüber liegenden Fremdenzimmern
 - zur Umwidmung¹⁾
 - zur Aufstellung folgender Maschinen¹⁾ — Gegenstände¹⁾
 - zur Anlage¹⁾ — Erweiterung¹⁾ — Verwendung¹⁾
- auf dem Grundstück in Loich
- Parz. Nr. 89, EZ., KG. Loich erteilt.
- Nach Erstattung der Vollendungsanzeige wurde am 2. 11. 1979 eine Endbeschau vorgenommen.
- Auf Grund des Ergebnisses dieser Beschau ergeht nachstehender

Spruch

Der Bürgermeister als Baubehörde I. Instanz stellt gemäß § 111 NÖ. Bauordnung fest, daß das Vorhaben bewilligungsmäßig ausgeführt worden ist, und erteilt daher die

Benützungsbewilligung

Die geringfügigen, in der Niederschrift angeführten Abweichungen werden nachträglich genehmigt¹⁾. Die Bewilligung wird an die auflösende Bedingung geknüpft, daß die in der Niederschrift angeführten Mängel behoben werden¹⁾ — und die aufgezeigten Maßnahmen durchgeführt werden¹⁾, und zwar bis längstens lt. Niederschrift v. 30. Nov. 1979²⁾.

Das Protokoll über die Endbeschau liegt in Abschrift bei und bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Bescheides. Die Baulichkeit¹⁾ — Das Grundstück¹⁾ darf nunmehr zum widmungsgemäßen Zweck in Verwendung genommen werden.

- II. An Verfahrenskosten ist ein Betrag von S 910,- binnen acht Tagen nach Rechtskraft dieses Bescheides an der Gemeindekasse¹⁾ — mit beiliegendem Erlagschein¹⁾ (Zahlschein)¹⁾ zu entrichten.

17.12.79

Begründung

zu I.: Auf Grund des Ergebnisses der Endbeschau war die spruchgemäße Feststellung zu treffen. Da Bedenken aus gesundheits-, feuer- und baupolizeilichen Gründen nicht bestehen, konnten die Abweichungen unter den angeführten Bedingungen¹⁾ — und Auflagen¹⁾ genehmigt werden.

zu II.: Die Verfahrenskosten wurden wie folgt errechnet:

Verwaltungsabgabe gemäß Tarifpost 34 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung

in der Höhe von S300,—,

Kommissionsgebühren auf Grund der Teilnahme von Amtsorgan(en) und der Verhandlungsdauer von halben Stunden gemäß der Gemeindekommissionsgebührenverordnung in der Höhe von S320,—,

Barauslagen, welche gemäß § 76 AVG. 1950 zu ersetzen sind, für140,—

~~Sachverständigen~~ 1/2 in der Höhe von S150,—

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann binnen zwei Wochen ab Zustellung schriftlich oder telegrafisch beim Stadtm¹⁾ — Gemeindeamt¹⁾ Berufung eingebracht werden, welche einen begründeten Antrag zu enthalten hat.

Der Bürgermeister:



¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!

²⁾ Entsprechenden Termin zutreffendenfalls einsetzen!

Stadt-Loich
Markt-Gemeinde....., am 30. Nov. 1979
AZ. Kol. 1979

Niederschrift

über die für den heutigen Tag mittels Ladung vom anberaumte

Beschau

[Fundamentbeschau¹⁾ — Rohbaubeschau¹⁾ — Endbeschau¹⁾ — besondere Beschau¹⁾]
zum Zweck der Bauüberwachung und Feststellung von Baugebrechen¹⁾

betreffend das Vorhaben¹⁾..... Hölzl Johannes
betreffend die Baulichkeit¹⁾..... Gasthauses - Saal
auf dem Grundstück in Loich
Parz. Nr. 89....., EZ....., KG. Loich
Bgm. Alois Hösl
1. Verhandlungsleiter
2. Bausachverständiger Ing. Wesecky
3. Sachverständiger für
4. Eigentümer der Baulichkeit Hölzl Johannes
5. Anrainer
6. Sonstige Beteiligte Bm. Anzenberger
7. GR Winter Stefan
8. Schriftführer/ Monika Bobak (VB)
9.
10.

Die ordnungsgemäße Ladung der Beteiligten wurde vor Verhandlungsbeginn festgestellt.

Anhaltspunkte für die richtige Verhandlungsführung:

Abschnitt 1: Sachverhaltsdarstellung
bzw. Anlaß des Einschreitens

Abschnitt 2: Erklärungen
a) der Sachverständigen
b) allfälliger Beschwerdeführer
c) sonstiger Verhandlungsteilnehmer

Abschnitt 3: Gutachten der Sachverständigen
a) Auflagen und Bedingungen
b) erforderliche Maßnahmen

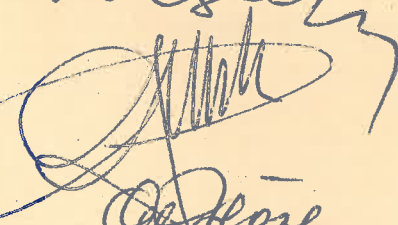
Abschnitt 4: Abschluß
a) Äußerung des Bauwerbers bzw. des Eigentümers
der Baulichkeit zum Verhandlungsergebnis
b) Dauer der Verhandlung
c) Unterfertigung oder Begründung der Verweigerung

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!



Die Bauausführung erfolgt in etwas abgeänderter Formausgeführt.
Der Saal hat nunmehr eine Unterteilung erhalten. Die WC anlage
ist ~~xxxxxxxStellxxx~~ eine Sitzzelle reduziert und die Zugänge
von einem parallel zum Altbestand geführten Ganghaus angeordnet.
Der Heizraum ist größer als vorgesehen errichtet worden, wogegen
der Öllageraum nicht zur Ausführung gelangt ist.
Die Beheizung erfolgt mit festen Brennstoffen.
Das Obergeschoß ist lediglich im Rohbau errichtet.
Die Bedingungen der Verhandlungsschrift vom 29. April 1971
wurden im allgem. eingehalten und zwar so weit sie den Saal
und die versorgungsanlagen betreffen.
Gegen die Erteilung der Benützungsbewilligung für den Saal den
Heizraum und WC-Anlage bestehen keine Bedenken, jedoch ist am
Heizraum ein ständigwirkende Lüftung einzurichten.
Nach entgeltiger Fertigstellung ist neuerdings um die Benützungs-
bewilligung anzusuchen.
Der Rauchfangkehrerbefund und der Befund des Elektrikers sind
noch nachzubringen.
Dauer der Verhandlung: 1/2 Stunde.

g.g.g.

Weser

Werner
Johann Koll
Hans Hahn

Franz Anzenberger

3204 KIRCHBERG/PIELACH, ST. PÖLTNER STRASSE 42 • NÖ. • TEL. (0 27 22) 359



H-H-41/P

25. Mai 1976

BEEID. SCHÄTZMEISTER
BAUSACHVERSTÄNDIGER

Kirchberg/Pielach, am 29. 4. 74

Baubeschreibung

Über die Errichtung eines Saales und Freudenziimmern sowie sanitäre Anlagen und Heizräume auf Parz. Nr. 69 der KG. Loich für Herrn Josef und Frau Maria Hübl, Gasthausbesitzer in Loich, Loichgasse 3.

Der Einreichplan vom 6.4.74 ist ein wesentlicher Bestandteil der Baubeschreibung.

Allgemeines:

Die Bauwerber beabsichtigen den nördlichen Teil des bestehenden Gasthauses bis zur ersten tragenden Quermauer abzutragen und in diesem Bereich im Erdgeschoss einen Wirtschaftsraum, Heizungsraum, Tankraum, Kellerraum sowie ein Damen-WC samt Vorraum, ein Herren-WC, Pissoir-Vorraum sowie einen Vorraum unterzubringen.

Rechtwinkelig dazu in westlicher Richtung wird ein Tanzsaal zugebaut. Im Obergeschoss werden auf der gesamten neu verbauten Fläche Freudenzimmer errichtet und zwar: 4 2-Bettzimmer, 3 1-Bettzimmer. Sämtliche Zimmer haben einen eigenen Naßraum, bestehend aus Brause, WC und Handwaschbecken.

Bauleiter und Planverfasser:

Franz Anzenberger, Bauunternehmung, 3204 Kirchberg/Pielach

Bauausführung:

Fundamente: Streifenfundamente aus Stampfbeton B 120
 Kellermauerwerk: Stampfbeton B 160 mit Schalsteinen
 Aufgehendes Erd- u. Obergeschoßmauerwerk: Leca-Hohlblockriegel
 Tragende Zwischermauern: Vollziegel 25 cm
 Wohnungstrennwände: 2-schalige Leichtwandkonstruktion
 Decken: Hohlkörperfertigteildecken
 Unterzüge, Säulen und Balkone: Stahlbeton B 225
 Stiegen: Stahlbetonkonstruktion
 Kaminmauerwerk: Schiedel-Rundkamin
 Dachstuhl: Satteldachstuhl

- 2 -

Dachabdeckung: Welltornit
Fäkalbeseitigung: Kläranlage
Abwasserbeseitigung: Bachanleitung über einen Vorfluter
Beheizung: Öl-Zentralheizung

Franz Anzenberger
BAUUNTERNEHMUNG
BAUSTOFFHANDEL
3204 Kitzbühler / Pöchl., Markt 200
Tel. 02722 / 359

Stadt- Markt- Gemeinde Loich
Polit. Bezirk St. Pölten
Bundesland NÖ.
A.-Z.: 153-N/3-1971

am 18. Mai 19 71

Bescheid

Über Ihr Ansuchen vom April 1971 und auf Grund des Ergebnisses der
am 29. April 1971 abgehaltenen Bauverhandlung sowie der vorgelegten Pläne wird
Ihnen hiemit gemäß §§ 16 u 26 der Bauordnung für NÖ. die

Baubewilligung

für Errichtung eines Tanzsaales mit darüberliegenden Fremdenzimmern

auf Parz. Nr.: 89, G. B. E. Z.: , Kat.-Gem. Loich
~~nicht erstellt~~

unter der Voraussetzung erteilt ¹⁾,

daß die in der beiliegenden beglaubigten Abschrift der Verhandlungsschrift, die einen wesentlichen Bestandteil dieses Bescheides bildet, enthaltenen Bedingungen, ferner der unter einem rückgemittelte, mit der Bewilligungsklausel versehene Bauplan sowie die einschlägigen Bestimmungen der Bauordnung für Niederösterreich genauestens eingehalten werden.

Die in Anspruch genommenen Bauerleichterungen wurden durch Gemeinderatsbeschluß vom genehmigt und die Bezirkshauptmannschaft hat mit Erlaß vom , Zl.: , zugestimmt. ¹⁾

Nach Fertigstellung des Baues ist um die Überprüfung der Bauführung (Rohbauabnahme) und um die Erteilung der Benützungsbewilligung anzusuchen.

Die Verfahrenskosten betragen:

1. Stempelgebühren	S	52.60
2. Verwaltungsabgabe	S	300,-
3. Kommissionsgebühren	S	160,-
4. Sachverständigengebühren	S	100,-
Zusammen		S 612.60 <i>bz.</i>

welcher Betrag innerhalb von 14 Tagen bar bei der Gemeindekasse oder mittels
beiliegendem Erlagschein einzuzahlen ist. *am 26.7. 71*

Begründung:

Die aufgelaufenen Kosten stützen sich auf den Beschluß des Gemeinderates
und der zuständigen Gesetzesstellen.

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!

Bitte wenden!

Bestell-Nr. 153-0/31 Bescheid über Baubewilligung.

Gemeindenverlag Hans Fellerer, 1072 Wien, 6. Mariahilfer Straße 103 — Nachdruck verboten!

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von 2 Wochen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, Berufung an den Gemeinderat — Stadtsenat¹⁾ eingelegt werden. Die Berufung ist schriftlich oder telegraphisch beim Gemeindeamt — Stadtamt — Magistrat Loich einzubringen.

Sie muß den angefochtenen Bescheid genau bezeichnen und einen mit einer eingehenden Begründung versehenen Berufungsantrag enthalten.

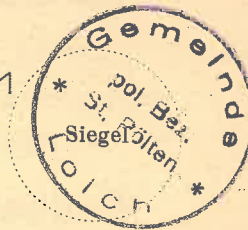
Der Bürgermeister:

Dieser Bescheid ist am 5. Juni 1971
in Rechtskraft erwachsen.

Der Bürgermeister:



Al. Hölzl



Al. Hölzl

(Unterschrift)

Hiervon werden gleichlautend verständigt:

1. Der Bauwerber

Herr, Frau, Josef u. Maria Hölzl
3211 Loich Nr. 8
in

Angeschlossen:

1 Bauplan mit Bewilligungsklausel
1 Abschrift der Verhandlungsschrift
1 Erlagschein

2. Der Bauführer

Herr, Frau
in

Angeschlossen:

1 Abschrift der Verhandlungsschrift

3. An die

Bezirkshauptmannschaft — Bezirksbauamt
in

Angeschlossen:

1 Abschrift der Verhandlungsschrift

4. An diejenigen Stellen, die Äußerungen mündlich oder schriftlich abgegeben haben.

.....
in

Angeschlossen:

1 Abschrift der Verhandlungsschrift¹⁾

5. An den Anrainer

Angeschlossen: 1 Abschrift der Verhandlungsschrift¹⁾

Herr in
Frau in
..... in
..... in

6. An das²⁾

Finanzamt in
Vermessungsamt in

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!

²⁾ Verständigung mit Formblatt Nr. 153-0/71.

Stadt-
Markt-Gemeinde Loich, am 29. April 19 71

AZ.:



Niederschrift

über die für den heutigen Tag mittels Ladung vom 26. 4. 71 anberaumte

Bauverhandlung

betreffend das Ansuchen vom April 71 um die baubehördliche Bewilligung

- (zum Neubau¹⁾) — Zubau¹⁾ — Umbau¹⁾ — Abbruch¹⁾ v. Tarnosaales u. Freundesheimen
- zur Errichtung einer Einfriedung¹⁾
- zur Abänderung¹⁾ — Instandsetzung¹⁾
- zur Umwidmung¹⁾
- zur Aufstellung folgender Maschinen¹⁾ — Gegenstände¹⁾ — Werbeanlagen¹⁾

— zur wesentlichen Abweichung von der Bewilligung vom, AZ., durch¹⁾

— zur Anlage¹⁾ — Erweiterung¹⁾ — Verwendung¹⁾

auf dem Grundstück in Loich

Parz. Nr. 89, EZ., KG. Loich

1. Verhandlungsleiter Bgm. Alois Hösl
2. Bausachverständiger Ing. K. Wesecky
3. Sachverständiger für
4. Bauwerber Hölzl Josef
5. Planverfasser Em. Anzenberger
6. Bauleiter
7. Gemeinderat Hölzl Franz
8. Gemeinderat Sommerecker Wilhelm
9. Anrainer Prof. Volf
10. Anrainer
11. Anrainer
12. Anrainer
13. Sonstige Beteiligte
14.
15.
16. Schriftführer

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!

Die ordnungsgemäße Ladung der Beteiligten wurde vor Verhandlungsbeginn festgestellt.

Die Verhandlungsausschreibung wurde außerdem an der Amtstafel kundgemacht.¹⁾

Der/Die¹⁾ Bauwerber hat/haben¹⁾ — das Eigentum am Bauplatz¹⁾ — die Zustimmung des Grundeigentümers¹⁾ — nachgewiesen.

Anhaltspunkte für die richtige Verhandlungsführung:

Abschnitt 1: Sachverhaltsdarstellung

Abschnitt 2: Erklärungen

- a) der Sachverständigen
- b) der Anrainer
- c) der sonstigen Verhandlungsteilnehmer
- d) allfällige Vergleichsversuche

Abschnitt 3: Gutachten der Sachverständigen

- a) Auflagen und Bedingungen
- b) Stellungnahme zu Einwendungen

Abschnitt 4: Abschluß

- a) Äußerung des Bauwerbers zum Verhandlungsergebnis
- b) Dauer der Verhandlung
- c) Unterfertigung oder Begründung der Verweigerung

Der Bauwerber beabsichtigt an der Stelle der bestehenden Kegelbahn ein zweigeschoßigen Zubau zu errichten, indem ein Gasthaussaal und Fremdenzimmer untergebracht werden. Weiters werden verschiedene Adaptierungsarbeiten im Altbestand vorgenommen werden. Die Bauführung soll nach den vorliegenden Projekt und Baubeschreibung der Fa. Anzenberger erfolgen.

Die Straßenfluchtlinie wird in der Linie der platzseitigen projektierten Bauflucht festgelegt.

Gegen die Erteilung der Baubewilligung bestehen bei Einhaltung nachfolgender Bedingungen keine Bedenken.

1. Das Bauvorhaben ist plan. u. beschreibungsgemäß zu errichten
2. Die Hangstützmauern sind entsprechend dem anfallenden Erddruck zu dimensionieren. Auf eine ausreichende Entwässerung der Stützmauer ist bedacht zu nehmen.
3. Für die vorgesehene Öllagerung sowie Heizungsanlage ist ein gesondertes Projekt im Maßstab 1:50 sowie ein technischer Bericht der Gemeinde zur Genehmigung vorzulegen. Bei einer Beheizung mit festen Brennstoffen, entfällt diese Vorschrift.
4. Die Zugangstüren zum Vorrat des Heizraumes, zum Heizraum und die Tür zum Öllagerraum sind feuersicher (doppelwandig mit dazw. liegender Isolierung sowie selbstzufallend herzustellen).
5. Der Heizraum ist mit einer durchwirkenden Belüftung (mind. 25 x 25 cm Öffnung) auszustatten. Bei einer Ölfeuerung ist überdies noch eine Entlüftung vorzusehen. Das gleiche gilt bei Ausführung eines Öllagerraumes.
6. Die Kläranlage ist auf Eigengrund und nach den Richtlinien der Önorm B 2500 - 3 zu errichten.
7. Die Saaltüren sind nach außen bzw. in Fluchtrichtung aufschlagend herzustellen.
8. Im Saal ist ein Ventilator anzuordnen, der einen mind. 6-fachen Luftwechsel pro Stunde leisten kann.
9. Die Trennwand zw. dem Vorrat und dem Fremdenzimmertrakt ist als Brandabschnitt auszubilden.

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen!

10. Im übrigen wird auf die einschlägigen Bestimmungen der Bo. f. NÖ. hingewiesen.

plattseitigen
Vom Sachverständigen wird empfohlen die Fassade grob und fein zu putzen, u. zw. mit einem h möglichst weißen Putzsand.
Die Fenster im Obergeschoß sollten wegen der besseren Anpassung des Altbestandes etwa 12 cm breiten Putzumrandungen erhalten, und evtl. mit Blumenkästen ausgeschmückt werden.

Als Dachdeckungsmaterial soll Platteneternit (rechteckplatten) verwendet werden. u. zw. in dunkelgrauer Farbe.

Herr Prof. Volf als Vertreter der Anrainerin wendet gegen das Bauvorhaben nichts ein sofern nicht an ~~Kirchenbeständen~~ Schaden der Pfarrliegenschaft kein Schaden entsteht.

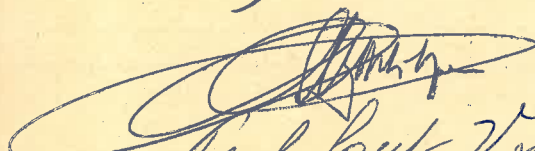
Der Vertreter der Newag erhebt keinen Einwand, die Newag ist zeitgerecht vor Dachstuhlauflage zu verständigen.

Der Bauwerber nimmt das Verhandlungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Dauer der Verhandlung: 1/2 Stunde.

G.G.G.

WESER


Prof. Josef Volf
Prof. Hörl
Marie Föhl

Oe. Deise
Kittling
Gammereben Wilhelm
Höhl Franz
Friedrich Hobel



Kirchberg/Pielach, 25.3.71

B a u b e s c h r e i b u n g

Die Bauwerber, Herr und Frau Josef und Maria H ö z l, wh. in 3214 Loich, Loichgegend 8 beabsichtigen am bestehenden Wohn- und Geschäftshaus einen Zubau zu errichten. Und zwar, soll zum bestehenden Gasthaus ein Gasthaussaal mit Fremdenzimmern und Nebenräumen, sowie Öllagerraum samt Heizraum und Vorraum angebaut werden. Der Gasthaussaal ist als Stockgebäude geplant, die Nebenräume werden nur eingeschobig ausgeführt und mit Flachdach ausgebildet. Bergseitig liegt der ganze Zubau im Bereich des Berg- hanges. In der Länge des Gasthaussaales wird ca. 1,80 m größer ausgegraben und zum Schutz des Hanges eine Futtermauer errichtet. Im Bereich der WC's, des Heizraumes und Öllagerraumes wird die Außenmauer gleichzeitig als Futtermauer ausgebildet, nur der Teil der über dem Gelände liegt, wird in Mauerwerk errichtet. Es wird darauf hingewiesen, daß der ganze Hang aus stehendem Flinsgestein besteht, und ein größerer Erddruck daher nicht zu erwarten ist. Auch mit einer Wasserführung des Gesteines dürfte nicht zu rechnen sein. Die Gasthausküche und das Gastzimmer grenzen an den bestehenden Vorraum an. Von demselben wird eine Verbindung zum Gasthaussaal geschaffen, und eine ebensolche mittels neu angelegter Stiege zum Stockwerk des bestehenden Altgebäudes, von welchem man dann zu den Fremdenzimmern, welche über dem Gasthaussaal geplant sind, gelangen kann. Die derzeit vorhandene Aufgangsstiege wird zwecks Unbrauchbarkeit (viel zu steil) abgetragen. Damit der vorgenannte Vorraum im bestehenden Gebäude vergrößert, der Saaleingang und der Stockaufgang eingebracht werden können, wird der bestehende Keller um ca. 1,50 m verkleinert. Im bestehenden Keller, dort wo das Fenster liegt, wird ein Durchgang ausgebrochen, um in den nächst gelegenen Schankraum zu gelangen. Der Gasthaussaal ist für die Unterbringung von ca. 150 Personen gedacht. Auch ein Eingang vom Freien durch den Vorraum, und ein solcher direkt vom Freien ist außer dem schon bestehenden Eingang vom Vorraum vorgesehen. Zur Belüftung dient außer den Fenstern eine gegenüber liegende Ventilationsöffnung. Für die sanitären Anlagen ist 1 Herrenpissoir mit 2 Sitzzellen, sowie 1 Damenvorraum mit ebenfalls 2 Sitzzellen geplant. Da die Benützung des Gasthaussaales nur für vorübergehende Verhältnisse erscheint, werden die WC-Anlagen hingegen für den Gasthausbetrieb dauernd benützt.

Die vorgenannten WC-Anlagen, sowie die der Fremdenzimmer vom Stockwerk werden in eine 3-kammrige Kläranlage eingeleitet. Vorgesehen ist eine "Schreiber" Kläranlage, geliefert in Betonfertigteilen von der Firma Schnauer, Krems, Type S 11.1/300, welche für 27 Personen, bei einem Klärraum von 0,4 m³/Person bemessen ist. Die Größe wird wie folgt ermittelt:

a)	Hauspersonal und ev. Bedienung	6	Personen
b)	50 Sitzplätze in Gast- und Extrazimmer....	5	"
c)	150 Sitzplätze im Gasthaussaal.....	5	"
d)	20 Betten f.d. neu geplanten Fremdenzimmer	10	"
e)	2 Betten f.d. im Altbau best. Fremdenzimmer	1	"
		<hr/>	
		27 Personen	
		=====	

Für b) bis e) wurde nur die Hälfte, der in der Norm vorgesehenen Personenanzahl in Rechnung gestellt. Es ist dadurch, daß der Gasthaussaal nur während der Faschingszeit, und die Fremdenzimmer nur während der Ferienzeit, in der keine Tanzveranstaltungen abgehalten werden, benützt werden. Auch wird eine Vollbesetzung kaum angenommen werden können.

Die Ölfeuerungsanlage ist zum Beheizen des bestehenden Gebäudes und des Zubaus vorgesehen. Der Öllagerraum wird vom Freien belüftet. Die Rauchgase werden, mittels einem an der Hauswand hochgeführten Rauchfang, abgezogen. Das Auftanken des Öltanks erfolgt vom unmittelbar vorbeiführenden Güterweg aus. Der Zwischenraum zwischen Saalaußenmauer und bergseitiger Futtermauer wird oben mittels einer Betondecke abgedeckt, welche gleichzeitig eine Terrasse für die Fremdenzimmer bildet. Zwecks Durchlüftung dieses Zwischenraumes bleibt die Öffnung an der Westseite offen, und an der gegenüberliegenden Seite wird in der Terrassendecke ein Lüftungsgitter einbetoniert. Alle Fremdenzimmer, welche bergseits liegen, werden zur vor beschriebenen Terrasse hin mittels Drehkipptüren ausgebildet. Ein Zugang zu den Fremdenzimmern erfolgt durch das bestehende Gebäude über die schon vor beschriebene Stiege, oder durch eine ins Freie führende Tür über die bergseitige Terrasse.

Die Fundamente werden in Stampfbeton, das aufgehende Mauerwerk in 25 und 38 cm starken Vollziegeln errichtet. Als Zwischenwände kommen 10 cm starke Leichtwände und 25 cm starke Vollziegelwände zur Aufstellung. Die straßenseitige Außenmauer des Gasthaussaales wird mittels 2 Stahlbetonpfeiler verstärkt, welche bis zur oberen Decke hochgeführt werden. Für die bergseitige Außenmauer werden 3 Stahlbetonpfeiler betoniert. Für beide Decken werden Fertigteile verlegt. Den oberen Abschluß bildet ein Satteldach, welches mit dunklem Welleternit eingedeckt wird. Für die Flachdachausbildung der WC's und des Heizraumes wird ebenfalls eine Betonfertigteildecke verwendet, welche oberseitig eine Dampfsperre, sowie Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung erhält. Die Geländerausführung für Terrasse und Flachdach dürfte entfallen können, da das Gelände unmittelbar an die Oberfläche anschließt. Im Bereich der WC's und des Heizraumes werden Schächte angeordnet.

Der Bauleiter:

Franz Anzenberger
BAUUNTERNEHMUNG
BAUSTOFFHANDEL
3204 Kirchberg/Platt. Markt 200
Tel. 02722/359